



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

85 (26.3.1891) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47663](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47663)

General-Anzeiger



In der Postzeitung eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: Journal Mannheim.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Scheideknecht Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Interzendenten: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag von Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 85.

Gründungs- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 26 März 1891.

Zweites Blatt.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim (Mannheimer Journal)

ist die verbreitetste Zeitung sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der „General-Anzeiger“ ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnismäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert

nur 50 Pfennig im Monat

(ausschließlich Traggebühren).

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim (Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, M. 1.90 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2388

in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugesandt.

Die Roman-Bibliothek des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar v. J. in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur 25 Pfennig.

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich M. 2.45 am Postschalter abgeholt, M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter Nro. 2389.

Verschiedenes.

Der greise Generalfeldmarschall Graf Wittke hat eine eiserne Natur; davon konnten sich alle diejenigen überzeugen, die Gelegenheit hatten, ihn bei der vor wenigen Tagen in Berlin stattgefundenen Feier der Grundsteinlegung zur Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu beobachten. Bei einer Temperatur von - 2 Grad wehte eine eiskalte Luft über den Festplatz, die jeder empfindlich verübte. Wenn auch Graf Wittke sichtlich die Kälte mit empfunden hat, so verriet ihm keineswegs ein Zucken der Lippen, noch ein Zucken der Augen, während der Dauer der Feier nichts davon. Regungslos stand er, die Hände in die Hosentaschen gesteckt, neben seinem Kameraden Grafen Platen, ohne auch nur ein einziges Mal die Nase zu wedeln, wobei Anbacht den Worten des Geistlichen lauschend. Und doch er mit ganzer Seele bei der Sache war, bewies u. A. der Umstand, daß er der Einzige war, welcher die Hammerschläge sämmtlicher tüchtigen Herrschaften durch Solvitiven mit der Hand am Helm begleitete, und die Hand erst sinken ließ, als der letzte Ring den Hammer niederlegte. Als auch er die drei Schläge gethan, war er nicht wieder direkt unter das Fell getreten, sondern hatte sich seitwärts desselben hingewandt. Hier stand er während des vom Bischof Brückner gesprochenen Gebetes im bloßen Kopfe, dem starken Zuge ausgesetzt. Ohne nur eine Miene zu verziehen, stieß er sich nur öfter mit der Hand über den Kopf, um das Haar, mit dem der Wind spielte, zu glätten. Und als der Vorbereitungsprozess im Gange war, kam er noch in die Gefahr, überanstrengt zu werden. Graf Wittke hatte nicht im Geringsten das Fell verlassen, sondern war durch einen Seitenausgang neben den Tribünen auf den Kurfürstendamm getreten. Um den Raum in der Richtung auf den Standpunkt des Kaisers zu überschreiten, wollte er die Distanz zwischen der Infanterie und Kavallerie benutzen, wurde dabei aber von den an der Reite marschirenden Garde-Kürassieren eingeholt, so daß er sich in Trab setzen mußte und nur mit Mühe dicht vor dem cotypirenden Kom-

mandeur der Garde-Kavallerie-Division, Generalleutnant Ebler v. d. Planitz, einem etwaigen Unfall vorbeugte.

Eine verhängnisvolle Kesselexplosion hat, wie bereits gestern kurz gemeldet, am Dienstag Vormittag in der Fabrik von Mengert u. Cie. zu Stralau bei Berlin stattgefunden. Es ist dabei ein Arbeiter getödtet und drei sind schwer verletzt worden. Im Hochparterre der Fabrik befindet sich der sogenannte Extraktionsraum. Hier stehen zehn auf fünf Atmosphären Druck gebräute Maschinenkessel (Cauter) von 1,50 Meter Höhe, welche je fünfzehn Centner Palmkernmehl, aus welchem hier das Öl extrahirt wird, fassen. Das Verfahren besteht darin, daß in den mit jenem Mehl gefüllten Kessel Schwefelkohlenstoff eingeführt wird und zwar bis zur Durchdringung des Materials, worauf durch einströmende siedend heiße Dämpfe die Extraktion des Palmkernöls bewirkt wird. Selbstverständlich bleiben die Kessel während dieses Extraktionsprozesses hermetisch verschlossen. Heute Vormittag explodirte einer der beschriebenen Kessel mit höchst verhängnisvoller Wirkung. Der im Extraktionsraume beschäftigte unverheiratete Arbeiter Doehert blieb sofort todt, während die Arbeiter Vohlat, Hofert und Büttke, von denen die ersten beiden verheiratet sind, mit mehr oder minder entsetzlichen Verletzungen aus den Trümmern herausgeschafft wurden. Die Verunglückten, welche zum Theil noch vernehmungsfähig waren, wurden sofort nach dem hiesigen Krankenhaus am Friedrichshain geschafft. Wie das Unglück entstanden ist, hat sich mit Sicherheit noch nicht feststellen lassen, mutmaßlich hat übermäßige Zuführung von Wasserdämpfen den Defekt des Kessels abgeleitet und die siedende Masse ausgeschleudert. Der gewaltige Luftdruck hat auch sonst am Gebäude erheblichen Schaden angerichtet; durch das Treppenhaus, die Deckungen für die Transmissionen u. hat es sich dem großen im dritten Stockwerk befindlichen Fabrikboden mitgetheilt und hier an dem oben erwähnten großen Wellblechdache arge Verwüstungen angerichtet. Das gewölbte Dach ist in die vier Umfassungsmauern eingelassen und durch eiserne Stützen vor dem Druck nach außen geschützt. An der nach Norden zu gelegenen Längsseite des Bodens ist nun die meterhoch über den Fußboden ragende Umfassungsmauer in ihrer ganzen Ausdehnung (von ca. 25 Metern) abgebrochen und das geschützte Mauerwerk mit einem dem Wellblech und dessen Verankerungen etwa einen halben Meter weit in den Bodenraum hineingestürzt worden. Auf der gegenüberliegenden Längsseite ist das Mauerwerk intakt geblieben, nur in der Mitte des Gebäudes hat das Wellblech der Gewalt des Luftdruckes nicht widerstanden können und ist daselbst hier auf mehrere Meter weit aufgerissen. Daß im Extraktionsraum, woselbst die eigentliche Explosion stattfand, sowie im Treppenhaus u. kein Fenster ganz geblieben ist, versteht sich von selbst. Eine ganz gleichartige Explosion fand in derselben Fabrik am 2. August v. J. statt; damals sind gleichfalls vier Arbeiter verriekt worden. Vernichtung eines Menschenlebens war aber nicht zu beklagen. Einer von den damals Verletzten ist auch diesmal wieder in Mitleidenschaft gezogen worden; es ist dies Gustav Hofert, welcher zu den mit leichteren Verwundungen Davongekommenen gehört.

Eine heitere Caviar-Geschichte wissen russische Blätter aus Kasanow, einem kleinen Ort im Innern Rußlands, zu melden. Dort haben Arbeiter mehrere aus Astrachan eingetroffene Fässer, deren Inhalt sie für Wagenschmiere dachten und demnach 1 Faß für 1 Rubel einem Schmiedekaufmann abgaben. Der Wagenkäufer ging auf diesen ihm vortheilhaft erscheinenden Kauf ein, nahm die billige Schmiere sofort in Gebrauch und fuhr zum Markt. Doch die erhoffte Wirkung der neuen Wagenschmiere trat nicht ein; im Gegentheil, die so lange vernachlässigten Räder des Gefährts knarzten toller als je, so toll, daß der eigenthümliche Lärm verchiedenen Leuten und darunter auch einem Caviarhändler auffiel. Befragt, weshalb denn der Schmiedekaufmann ein, wobei er die billige „Schmiere“ bezogen, die sich als echter Astrachan-Caviar entpuppte. Die diebischen Arbeiter wurden eingekerkert.

Literarisches.

Städtebilder und Landschaften aus aller Welt. Monatszeitschrift (Preis der Heft 80 Pf. = 50 Kr. = 1 Fr.) Redaction von Ernst Brauerwetter. Das neue Unternehmen der bekannten Verlagsbuchhandlung Julius Neumann in Leipzig überreicht in mehr als einem Punkte. In der dritten Nummer werden die Städte Köln und Dresden, erstere von W. Koch und die zweite von S. Gebauer, und der Lago Maggiore von J. Fischer beschrieben. Dr. Volker Schiller und in dem Aufsatz „Einwas von Dresden“ Leben und Sitten der sächsischen Residenz und eine Novelle von A. Schleimer führt uns in das tirolische Hochgebirge. Von dem Leben und Treiben auf der Vogelwiese in Dresden erhalten wir einen ergötzlichen Bericht, während uns Max Oberberg-Berloff in die Räume der Kaufmannshausung in Stuttgart führt. Von Interesse dürfte auch der mit Illustrationen versehene Artikel über die Heilsarmee sein, die ja die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Maße auf sich gelenkt hat. Es folgen dann noch anheimelnde Gedichte von Martin Greif, Leopold Schwarz und Maurice von Stern, sowie eine reichhaltige und gut redigirte allgemeine Rundschau.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt. Nach dem Bericht der Direction für die am 7. April stattfindende 21. ord. Hauptversammlung der Aktionäre war das Jahr 1890 im Allgemeinen der bankgeschäftlichen Thätigkeit nicht so günstig, als das vorausgegangen. Gegenüber der Anspannung, welche im Vorjahre sowohl in Bezug auf den Umfang der Engagements, als in Bezug auf die Kursrückgänge zu konstatiren war, konnte ein Rückschlag nicht überraschen, und in der That brachten schon die ersten Monate des Vertriebsjahres empfindliche Kursrückgänge und in deren Folge eine Einschränkung des Verkehres, welche mit geringen Unterbrechungen bis zum Jahresabschluss anhielt. Die Bilanz schließt per 31. Dez. 1890 mit einem Gewinnsaldo von 2,283,300.03 M. gegen

2,240,162.07 M. pro 1889. Der Aufsichtsrath beantragt: von dem erzielten Reingewinn von 2,283,300.03 M. gemäß § 30 der Statuten, in den Reservefonds zu legen 5 pCt. mit 114,165 M. eine Div. von 4 pCt. auf 24 Mill. Aktienkapital auszusahlen mit 960,000 M. = 1,074,165 M. Von dem hiernach verbleibenden 1,209,135.03 M. (abzüglich des vorj. Saldoes von 86,207 M. also von 1,142,928.03 M.) haben zu erhalten: die Direction der Gesellschaft die vertragmäßige Tantieme mit 91,434.23 M. der Aufsichtsrath die statutenmäßige Tantieme mit 114,292.80 M. = 205,727.03 M. Bezüglich des Restes von 1,003,408 M. beantragt der Aufsichtsrath eine Superdividende von 3 pCt. = 18 M. per Aktie, also auf 40,000 Aktien 720,000 M. zu vertheilen; dem Reservefonds der Beamten und Angestellten der Gesellschaft 20,000 M. den Beamten als Gratifikation 50,000 M. und dem Unterstützungsfonds für Beamte 5000 M. zuzuwenden; ferner: auf das Bankgebäude abzurufen 50,000 M. dem Debetreservefonds zu überweisen 50,000 M., zus. 895,000 M. und die hiernach noch verbleibenden 108,408 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesamtdividende würde hiernach 7 pCt. = 42 M. per Aktie betragen.

Badische Bank. Dem Bericht der Direction der Bad. Bank über das Geschäftsjahr 1890 entnehmen wir Folgendes: Die vielseitigen Ansprüche an den Geldmarkt waren im vergangenen Jahre außergewöhnlich stark und machten sich auch auf unserm Geschäftsgebiete in einer so dringenden Weise fühlbar, daß wir in den beiden letzten Monaten des Jahres genöthigt wurden, den uns gesetzlich gewährten steuerfreien Notenbetrag zu überschreiten. Für den zu vertheuernden Gesamtbetrag haben wir eine Notenerweiterung von M. 2648. 91 an die Reichshauptkasse abgeführt. Unser Gesamtumsatz im Jahre 1890 beträgt M. 2,106,635,488. 50 und ergibt ein Mehrbetrag gegen das vorhergegangene Jahr 1889 von M. 166,209,447. 32, der von einer erfreulichen Fortentwicklung unseres Instituts Zeugnis ablegt. — Die rasche und erfolgreiche Entwicklung der Geschäftstätigkeit unserer Filiale in Karlsruhe erklärt sich aus dem Umstande, daß dieselbe das ausgedehnte Geschäftsgebiet von Karlsruhe landaufwärts bis Konstanz zu umfassen hat. Die ganzen Betriebsergebnisse der Bank fanden im vergangenen Jahre ausschließlich und lediglich zur Stütze des heimischen Verkehrs nützliche und lohnende Verwendung. Unser Charakteristikum gewannen im vorigen Jahre eine ansehnliche Ausdehnung, insbesondere erwähnen wir die erfreulichen Fortschritte unserer Geschäftsaufteilung für die Aufrechterhaltung und Verwaltung von Wechselpapieren. Wir haben uns veranlaßt im vorigen Jahre 210,000 Stück oder M. 21,000,000 neue Hundertmarknoten anfertigen zu lassen. Die Aufwandskosten derselben im Betrage von M. 34,801. 88 haben wir aus der Gewinnsumme des vorigen Jahres ganz getilgt. Nach dieser und der uns hunderttausend ausgereinigten Abschreibungen, sowie der auf das laufende Geschäftsjahr übertragenen Rücklagen von M. 119,554. 19 auf die am 31. Dezember 1890 noch nicht verfallenen Wechsel, ergibt sich für das Jahr 1890 ein Netto-Reingewinn gegen 1889 von Mark 192,407. 80, der uns in den Stand setzt, die Auszahlung einer Dividende von 6 pCt. (gegen 4 1/2 pCt. 1889) in Vorschlag bringen zu können. Verwirte hat unsere Bank auch im vorigen Jahre nicht erlitten. — Nach Artikel 43 unserer Statuten treten in diesem Jahre aus dem Aufsichtsrathe die — jedoch wieder wählbaren — Herren: Ludwig Hohenemser in Mannheim, Consul Robert Koelle in Karlsruhe, Victor Lenei in Mannheim aus, für welche eine Neuwahl in der diesjährigen Generalversammlung vorzunehmen ist.

Verein für Handlungs-Commiss von 1858

in Hamburg. Dieser größte kaufmännische Verein in Deutschland hat bereits in diesem Jahre einen recht erfreulichen Zuwachs an neuen Mitglieder und Lehrlingen zu verzeichnen. Es vermehrte sich der Mitgliederstand, welcher am 1. Januar d. J. über 30,000 Angehörige zählte, im Laufe des ersten Monats 1891 um 1084 Ständeegenossen. Die Aufnahme neuer Mitglieder erreichte dadurch in diesem Monate die bisher höchste Zahl. Im Februar traten 934 Mitglieder dem Vereine bei. Durch die Stellenvermittlung wurden in den beiden ersten Monaten dieses Jahres 578 Stellen besetzt. Am 12. Januar 1891 erfolgte die Besetzung der 35,000sten Stelle seit Bestehen des Vereins. 1587 Vacanzen gelangten in den beiden ersten Monaten d. J. zur Anmeldung. Die Vermittlung des Vereins wirkt bekanntlich für stellungsuchende Mitglieder sowohl, wie für auftraggebende Prinzipale völlig kostenfrei. Der Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung) traten im Januar und Februar 110 Mitglieder und Ehefrauen bei. Dadurch stieg die Gesamtzahl der Angehörigen der Pensions-Kasse auf 3214. Das Vermögen der Pensions-Kasse beträgt bereits M. 900,000. — und die Extra-Zuweisungen, einschließlich der eignen Ueberschüsse der Kasse über M. 87,000. — Auch in der Kranken- und Begräbnis-Kasse, eingeschriebene Hilfskasse, mit Freizügigkeit über das ganze Deutsche Reich betrug die Zahl der Kassen-Angehörigen bereits 3178. Seit Umwandlung der Kasse in eine „Eingeschriebene Hilfskasse“, dem 1. Juli 1885, betragen die Auszahlungen bis jetzt zusammen etwa M. 210,000. Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen. 5061

Wein-Essige Haas.

Meine Essige sind in den meisten Colonialwaaren- und Spezereihandlungen zu haben und sind alle Niederlagen durch meine Plakate zu erkennen. Zur Bequemlichkeit des Publikums bringe ich zum Verkauf, Flaschen von 5 und 10 Liter Inhalt, welche auf der Fabrik gefüllt und mit der vollen Firmenplombe versehen sind. Diese Flaschen sind zum Preise von 12, 18, 24, 34 und 48 Pfennig pro Liter in vielen Niederlagen vorräthig.

J. Louis Haas, Essigfabrik und Conserven-Fabrik,

ZQ 1 No. 7d, Telephon No. 599.

3543

S. Buchsweiler

Schirme.

Von einer ersten deutschen Schirmfabrik wurde mir der

Alleinverkauf

am hiesigen Platze übertragen und bin ich dadurch in der Lage, jeden einzelnen

Regenschirm

für Herren, Damen und Kinder

und

Sonnenschirm

für Herren, Damen und Kinder zum Fabrikpreis unter Garantie für gute Arbeit und beste Stoffe zu verkaufen.

S. Buchsweiler

F 2, 5 vorm. R. Jakoby F 2, 5 gegenüber der unteren Pfarrkirche.

Reparaturen der bei mir gekauften Schirme übernehme billigst. 5109

F

2

5

Büchsen-Conserven

4972	1 Pfd.	2 Pfd.
Feine junge Gartenschnittbohnen	26 Pf.	—
Feine junge Gartenbrechbohnen	26 Pf.	—
	4 Pfd.-Dose	—
Stangenspargel	67 Pf.	—
Stangenspargel	55 Pf.	—
Prima Stangenspargel	85 Pf.	—
Extrastarker Stangenspargel	100 Pf.	—
Junge Erbsen	—	200 Pf.
Feine junge Erbsen	26 Pf.	—
Feinste junge Erbsen	40 Pf.	—
Petits pois très fins	50 Pf.	—
	—	120 Pf.

Carotten, Tomaten, Trüffel billigst. Frisch eingetroffen Champignons, erste Wahl, schöne Waare, 30, 50 u. 80 Pfg.

Neue Kartoffel 15 Pfg.

Corned beef, Hummer, Oelsardinen.

Wein Lager in Bordeaux, Griechischen, Spanischen Weinen und Champagner empfehle zum Osterbedarf.

Johann Schreiber,

Redarstraße,

Schwebinger-Strasse, Neckarstadtteil, Neckargärten.

Feinsten Sect, moussirender

Feuerberg

aus der Schaumwein-Kellerei Fitz & Baust in Dürkheim a. H., zu Originalpreisen.

Niederlagen bei den Herren: Ph. Gund, Hoflieferant, Jos. Biener, Schwetzerstrasse 43. Ad. Burger, S 1, 6. Gebr. Zipperer, O 6, 3. Vertreter der Firma: Eugen Michel, J 2, 14.

Ostern.

Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle alle Sorten Kuchen, Torten, Theegebäcke etc.

Gottfried Hirsch,

F 3, 10 Bäckerei und Conditorei, F 3, 10. Gafen und Eier in größter Auswahl. 5857

Jno. Werner's

prämi. colophonfreie Bodenlacke 75 Pfg. das Pfd.

Parquet-Wichse a. rein. Bienenwachs nur in der Fabrik G 7, 9. 4591

Mainzer Tagblatt.

Mainzer Zeitung.

Erscheint 7 Mal wöchentlich.

Gelesenste Provinzialzeitung im Großherzogthum Hessen.

Redakteur: Wilhelm Jacoby. Abonnements für das nächste Quartal zu M. 2.65 mit Beleggeld nehmen alle Postanstalten an. Einzige Blatt in Mainz, in welchem sich sämtliche amtlichen Anzeigen vereinigen finden, daher unentbehrlich für die Geschäftswelt. Geeignete Verbreitung von Inseraten, die Zeitungs 20 Pf. 5859

ES, 10a Ferd. Baum & Co., ES, 10a.

Telephon Nr. 544. 92412

Fettschrot, Ruß- u. Maschinenkohlen,

Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen,

Briquettes B.

Bündel- und Tannenhölz.

Torfstreu, billiger Ersatz für Stroh.

Carbolinum Wingenroth.

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer. Bestellungen nimmt auch Herr S. Gentil, P 1, 5 entgegen.

Wissen

Sie auch, welches ist Das billigste Geschäft der Welt? Ja, da wo man für

2.50 3.50

einen feinen Hut und Schirm

erhält. Auch modernen Knabenhut

kauft man für 1.50 sehr gut.

Cravatten, nur das Beste und elegant.

Finden Sie stets billig, hier zur Hand.

Wer da einmal kauft verliert sich nicht.

Findet den Weg das zweitemal ganz sichtlich.

Mannheimer Hutbazar

Q 1, 1

Breite-Strasse.

28te Filiale in Deutschland

Pianos etc.

neu und gebraucht. Verkauf u. Vermietung bei 2796

A. Donecker, O 2, 9.

V. Mohr,

G 3, 10. U 5, 29.

Schuhwaarenlager. 1000 Empfehlung nur gute Waare aus den ersten Fabriken, sowie eigener Fabrik zu den billigsten Preisen.

U 5, 29 und G 3, 10.

Wer am Gedeihen seiner Kinder Freude erleben will.

reife Timpes Kinderernährung. Pakete à 80 u. 150 Pfg. bei: Schwan-Apothek.

Louis Lohert

R 1, 1 am Speise markt empfiehlt für die

Charwoche

folgende Fischsorten: Ia. rothschnittigen Winter-Rheinfalm

lebende Rheinhechte

Rheinlarpfen

frische Barsch

getrocknete Stockfische

gewässerte do. 5892

frischen Gabsiau

Schälische

Schollen

Turbot (Steinbutt)

Sales (Seezungen)

Garben

Zander

Telephon No. 521.

Bringe in empfehlende Erinnerung, daß ich während der Charwoche lebende Rheinhechte u. Karpfen, Schleien, Barsche, Backfische im Hause A 5, 2 neben der Rheinlust verkaufe.

Gottfried Zöller.

1894

Filiale

M 5, 11.

Täglich frische süße Rahmbutter, Kochbutter, angelassene Butter. Alle Sorten Gemüse, Eingemachte Gurken, Sauerkraut u. Bohnen.

Frische Milch in Flaschen 2 mal täglich frei in's Haus geliefert. 4153

v. Schilling'sche

Verwaltung

E 5 No. 1 und P 5 No. 1.

Zu Ostergeschenken empfehlen Ia. graue und bemalte Gummibälle.

Ia. Lawn Tennis-Bälle als Schlag- und Wurfbälle

grau und roth. 5771

Jill & Müller, P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.

Für die liebe Jugend in großer Auswahl

Specialität

Specialität

deutscher, englischer und Amerikaner Wagen

Kinderwagen

bei 5818

Kühne & Anlbach

Reiseartikelfabrik

Q 1, 16 (neben Herrn Morje) Q 1, 16.

Sitz- u. Liegewagen Kastenwagen



Probe-Nummern gratis und franco. Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.



Preis pro Quartal (13 Nummern) 1,80 M.

7. Jahrgang.

Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen u. Postanstalten an.

In dem neuen Quartal, April - Juli, wird der „Berliner“ zwei neue Romane „Gräfin Erika“ von Martin Bauer und „Einer von unsern Volke's“ von Fürst Meschtschersky

bringen. Von den zahlreichen glänzenden Artikeln unterhaltender und belehrender Art erwähnen wir „Die Katalomben-Roms“ (mit Illustration). - „Schemel.“ Aus den Papieren eines Kretes. Von M. de Montl. - „Neue Schienenwege durch den dunklen Erdteil.“ Von E. Montanus. - „Beiriesbrand“ (mit Illustration). - „Siron.“ Humoristische Roselle von Julius Geislerhofen u. s. w. u. s. w. Dazu kommen treffliche Illustrationen von hervorragenden Künstlern, Portraits berühmter Männer mit Biographie u. c.

Der „Berliner“ hat durch seinen mannigfaltigen, interessanten und gediegenen Inhalt in allen Familienkreisen, in denen er Eingang gefunden, sich stets als willkommener Gast bewährt, und dürfte der billige Abonnementspreis von nur 1,80 Mark bei allen Postanstalten und Buchhandlungen die Anschaffung Jedermann erleichtern.

Schles. Buchdruckerei, Kunst u. Verlags-Anstalt vorm. S. Schottlander in Breslau.

Probe-Nummern gratis und franco. Man abonniert bei der nächstgelegenen Postanstalt. 5191

Parquetboden-Papen, Wichsen, Legen u. s. w.

A. Adhler, Schreiner, P 6, 11.

3879

Mokäden und Jalousien werden gut und billig repariert von F 4, 9. S. Weide, F 4, 9.

Modes.

Damen- und Kinder-Hüte

werden geschmackvoll und billig garnirt in und außer dem Hause. 5542

B 2, 10. Gretchen Busser. B 2, 10.



Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

Ein reines Naturproduct, ärztlich allgemein empfohlen und von ausgezeichneter Heilkraft bei Catarrhen, Husten, Heiserkeit, Schleimanswurf etc. ebenso bei Verdauungs- und bei Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art und in Folge eines

HOHEN LITHIONGEHALTES bei Gicht und Rheumatismus.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspr. dem Salzgehalt von 35—40 Schachteln Pastillen. Preis per Glas 2 Mark. Künftig in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen etc. Man achte auf Schutzmarke. 85177

0 5, 5

Heidelb.-Str.
(Ecke des Strohmärktes.)

G. Frühauf

0 5, 5

Heidelb.-Str.
(Ecke des Strohmärktes.)

Putz- und Mode-Waaren

Ausstellung schöner deutscher Musterhüte und Anfertigung darnach.
Größte Auswahl in garnirten Hüten für Damen und Mädchen in allen Preislagen.
Ungarnirte Hüte, Blumen, Federn, Spitzen, Bänder etc. zu den billigsten Concurrenzpreisen in reicher Auswahl.
Sonnenschirme. — Regenschirme.

5082

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg und für den hessischen Bezirk Wimpfen.
Verbreitetes Blatt des württemberg. Unterlandes.
Kommt täglich durch Vermittlung von 344 Poststellen in mehr als 400 Städten und Ortschaften zur Vertheilung.

Heilbronn.

Neckar-Zeitung

Auflage 13500 Exemplare.

Man abonniert bei allen Postämtern zum Preise von nur M. 2.— vierteljährlich einschließlich Postzuschlag.
Inseratenpreis 15 Pfg. per Zeile, Reklamen 30 Pfg.

Verlag der Neckar-Zeitung

Kraemer & Schell.

5654

Ständige Ausstellung von Modell-Hüten.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich nur in F 6 Nr. 8.

Strohhut-Manufactur Babette Maier

F 6, 8

empfehlen zur Frühjahr- und Sommer-Saison ihr umfangreiches Lager in:

Stroh-Hüten

Blumen, Straußfedern, Tüllen, Crêpe, Bändern, welches die reichste Auswahl in den letzten Neuheiten von den feinsten bis zu den einfachsten Sachen bietet.

In garnirten

Damen-Hüten

Mädchen- und Kinder-Hüten

welche sich durch geschmackvolle moderne Arbeit auszeichnen, unterhalte ich am hiesigen Plage die

entschieden größte Auswahl

während die Preise, vermöge des großen Absatzes, en-detail und en-gros und vortheilhafter Einkäufe die

anerkannt billigsten

sind.

Babette Maier,

F 6, 8. MODES. F 6, 8.

Billigste feste Preise.

Stelle aufmerksame Bedienung.

Zur Confirmation

bringe ich mein wohl assortirtes Lager
schwarzer und weißer Glatte-Handschuhe
in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Ellstaetter,
Kunststraße N 3, 7/8.

Musverkauf.

Wegen größeren baulichen Veränderungen und Verlegung unserer Geschäftslokalitäten sehen wir unser ganzes Waarenlager in:

Glas-, Porzellan-, Metallwaaren, Lampen etc.
dem Musverkauf aus und gewähren einen Rabatt hierauf von

20 Procent.

Baumstark & Geiger.

Q 1, 5. Q 1, 5.



Die billigste und beste Bezugquelle f. Kinder- u. Korbwaaren aller Art befindet sich

H 5, 1

Jungbushstraße. W. Reichardt

Reparaturen schnell und billigt. Eigene Fabrikate. Eigene Fabrikate.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen im Hause Nr. 5

T 5, 2

eine Niederlage in Mülhäusener Stoffen eröffnet habe. Der Verkauf erfolgt nach Maß und Gewicht. Billigste Bezugswaaren ermöglichen mir ebenso billige Preise bei aufmerksamer Bedienung in Aussicht zu stellen.

Heidelberg, den 1. März 1891.

Maria Wagner, T 5, 2.

Strauss-Federn

werden gefärbt, gewaschen u. gekräuselt, wie neu.

G. Frühauf, Heidelb.-Str. 0 5, 5.

Bettfedern werden mit Dampf in u. außer dem Hause gereinigt.
H. Vogel, K 7, 10.
Das Führen von allen Baumaterialien, Schutt etc. wird bei prompter Besorgung übernommen. Röh. II 4, 16. 3098

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt und billig
Ernst Weiner,
K 7, 21, Bahnhofstraße.

Stroh- u. Erkartoffel
die besten Sorten per Centner 3.00 bis 4.00 frei ins Haus. 5188
Ferdinand Gruber,
Schwetzerel.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Gedamm, Weinheim, Ritzelgasse, 68442